

zwingen solle. Ich denke, daß es heute keine Meinungsverschiedenheiten mehr darüber gibt, daß das ein völlig ungeeigneter Weg der Vereinigung der beiden Parteien gewesen wäre. (Zustimmung.) Wir haben vernünftigerweise den besseren Weg, nämlich den der kameradschaftlichen und marxistischen Verständigung gewählt. (Lebhafter Beifall.)

Der von der Studienkommission in gründlicher Arbeit in zahlreichen Diskussionen ausgearbeitete Entwurf über die „Grundsätze und Ziele der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands“ und der Entwurf des Parteistatuts haben die gesunde Grundlage für die Diskussion geschaffen, die in den Mitglieder-massen und den Delegiertentagungen, sowie auf den Bezirksparteitag und nicht zuletzt auf den beiden Gesamtparteitag geführt worden ist. Gerade diese Diskussion hat die Frage der Vereinigung unserer beiden Parteien auf ein hohes ideologisches Niveau gestellt, und Sicherheiten dafür geschaffen, daß die so herbeigeführte Verständigung das unzerstörbare Fundament unserer Einheitspartei ist.

Dabei ist von besonderer Bedeutung, daß in den „Grundsätzen und Zielen“ neben unseren Gegenwartsforderungen, für deren unmittelbare Verwirklichung wir kämpfen, auch das sozialistische Endziel unserer Partei klar Umrissen ist. Gegenüber den plumphen Betrugsmanövern, die von den Nazis mit dem Wort „Sozialismus“ betrieben wurden, wie auch gegenüber allen verschwommenen, unmarxistischen Auslegungen des Begriffes des Sozialismus ist in Unserem Dokument eindeutig gesagt, daß die Sozialistische Einheitspartei für den Sozialismus kämpft, wie er von Marx und Engels wissenschaftlich begründet wurde. Es heißt in unseren „Grundsätzen und Zielen“, daß die Einheitspartei für die Befreiung von jeder Ausbeutung und Unterdrückung, von Wirtschaftskrisen, Armut, Arbeitslosigkeit und Imperialismus kämpft. Das kann nur erreicht werden durch